

INHALT

- 9 | Andreas Tyrock
Vorwort
- 10 | Rolf Potthoff
Der Luftkrieg an der Ruhr

ERINNERUNGEN

BOCHUM

- 12 | 240 Luftangriffe zerstörten Bochum
- 14 | Glücksmomente und kleine Wunder
- 15 | Erste Bunker entstanden bereits 1928
- 16 | Als die Bomben jaulten
- 18 | Mehr als 50 Angriffe auf die Stadt bis 1942
- 19 | Im Garten lagen noch Jahre lang Splitter
- 21 | Am Grab des Bruders
- 22 | Auf den Schultern des Franzosen
- 24 | Ein Pfeifen und Zischen lag in der Luft
- 25 | Schicksal der Zwangsarbeiter
im Bombenkrieg
- 26 | Ohnmächtige Todesangst im Keller
- 28 | Roter Feuerschein über den Ruinen

BOTTROP

- 30 | Mehr als 40.000 Bomben fielen auf Bottrop
- 32 | Der einzige Überlebende aus dem Keller
- 34 | Flucht am Rohr über die Emscher
von Ebel nach Eigen
- 34 | Ausgebombt, aber am Leben
- 35 | Als Christbäume vom Himmel fielen
- 38 | „Leise geht ein Gespräch von Bomben“
- 40 | Luftmine landete auf Lazarett

DUISBURG

- 42 | Überleben in Kellern, Bunkern und Stollen
- 45 | Die Angst gehörte in Duisburg zum Alltag
- 47 | Aus dem Spiel wurde blutiger Ernst

- 49 | „Jeder lief um sein Leben“
- 51 | Als „Bombenkind“ im Schwabenland
- 53 | „Ein fürchterliches Getöse überall“
- 54 | Als die Eltern weinen mussten
- 56 | Die Schreie der Verschütteten
- 58 | Der Angriff kam ohne Vorwarnung
- 60 | Schutz vor Bomben im heutigen
WAZ-Keller
- 62 | An der Straße stand kein Haus mehr
- 64 | Der verdrängte Krieg kommt zurück
- 66 | Zwei Rosenkränze für den Vater
- 68 | „Nichtgläubige lernten das Beten“

ESSEN

- 70 | Die Nacht, als Feuer vom Himmel fiel
- 73 | In der Silvesternacht kamen die Tränen
- 75 | „Das Grollen war fürchterlich“
- 76 | „Wir besaßen nur, was wir
am Körper trugen“
- 77 | „Sirenen ängstigen immer noch“
- 77 | Opa starb mit der Enkelin im Arm
- 78 | „Kaum sitzen wir, da bricht die Hölle los“
- 81 | „Das Bild des toten Piloten verfolgte mich
noch lange Zeit“
- 81 | Der Hunger der Zwangsarbeiter

GELSENKIRCHEN

- 82 | Der Tod schlägt ein
- 84 | Angriffsziel Schalcker Verein

- 85 | „Rings herum gewaltige Einschläge“
- 86 | Harte Kindheit für zwei Vollwaisen
- 88 | Bomben zerstörten das Zuhause
- 90 | Der Vater starb unter den Trümmern
- 92 | „Getöse, als ginge die Welt unter“
- 94 | Flammenmeer am Himmel
- 96 | Flucht zu Fuß nach Gelsenkirchen
- 98 | Im Splittergraben verschüttet

GLADBECK

- 100 | Die Zerstörung kam Schritt für Schritt
- 102 | „Das Haus schwankte, die Straßen waren ein Feuermeer“
- 103 | Sie ließen Feuer vom Himmel fallen
- 105 | Angriff der 303. Bomb Group war Teil eines Dauerbombardements
- 106 | „Die Innenstadt brannte lichterloh“
- 107 | Im Erdbunker den Bombenhagel erlebt
- 109 | Jedes zweite Haus in Schultendorf war weg
- 110 | „Die schrecklichen Erinnerungen kommen immer wieder“
- 111 | „Lieber Gott, lass mich noch 21 werden!“
- 113 | Nach dem Dauerbombardement war alles platt
- 115 | In der Bombennacht im Hochbunker geboren
- 117 | „Die erste Bombe fiel im August 1942“
- 119 | Als Alliierte Nachrichten vom Himmel warfen
- 122 | Angriff im Erdbunker überlebt
- 124 | Flakhelferin im Bombenhagel
- 127 | Leid und Not durch Bomben

HATTINGEN

- 130 | Zuflucht in Kellern und Stollen
- 132 | Mutter starb im Bombenhagel
- 134 | Bomben verbrannten ihr Elternhaus
- 136 | Tränen kommen beim Sirenenlärm
- 138 | Mut und Müdigkeit retteten Leben
- 140 | Eine Bombe vor der Haustür
- 142 | Dunkler als die dunkelste Nacht

- 143 | Jeder war mit seinen Ängsten alleine beschäftigt
- 145 | Das grauenerregende Krachen
- 147 | Propaganda: Kunst der Verdunkelung
- 151 | „Geschosse explodierten hinter und vor mir“
- 152 | Zur Rettung kam die Ohrfeige
- 154 | Für die eigene Angst geschämt
- 156 | Cousine starb im Bombenhagel
- 158 | Das Kind meiner Cousine ertrank in den Fluten (**Hagen**)
- 159 | Der eingewickelte Bunkerwart (**Herten**)

HERNE

- 160 | Nächte voller Angst und Schrecken
- 164 | Särge gab es nur für Zechenangehörige
- 165 | „Die Stadt blutet aus 1000 Wunden“
- 167 | Es gab nichts mehr zu retten
- 169 | Ein ganzes Leben Kriegs-Nachwehen
- 171 | Der schwerste Angriff des Krieges
- 173 | Die Häuser zerstört, davor Trümmerhaufen
- 174 | Zuhause war Krieg am schlimmsten
- 176 | Der „falsche“ Blindgänger
- 177 | „Die Leute liefen zum Bunker, in Panik“
- 178 | „Das Hausdach war zugenagelt“

MÜLHEIM AN DER RUHR

- 180 | Eine getrübtete Kindheit im Krieg
- 182 | Gerettet aus dem Kaufhauskeller
- 184 | Der Alarm gehörte zum Alltag
- 186 | Kindheit und Jugend im Krieg
- 188 | Dem Tod mehrfach knapp entronnen
- 190 | Drei überlebten im Ein-Mann-Bunker
- 192 | Bomben auf Tersteegensruh
- 194 | Ein Kleidchen aus Fallschirmseide
- 196 | Rund ums Rathaus brannte die Stadt
- 198 | Stollen an der Wetzühle bot Schutz
- 200 | Im Kommunionkleid in den Bunker
- 202 | Verschollener Vater kehrte 1949 heim
- 204 | Brandkanister als Spielzeug
- 206 | Als Kind von Tieffliegern gejagt
- 208 | Wenn Vater auf die Nazis schimpfte
- 210 | „Komm gucken, unser Haus brennt!“

OBERHAUSEN

- 212 | Als Keller nicht mehr sicher waren
- 214 | Der Krieg nahm ihr den Bruder
- 216 | „Und dann brach das Inferno herein“
- 218 | Kaffee und Zigaretten zur Beruhigung
- 219 | Nachts hörte er „den Engländer“
- 222 | Bomben auf den Bauernhof
- 224 | Er sah Dresden brennen
- 226 | Die Luftmine über dem Bunker
- 228 | „Jedes zweite Haus war eine Ruine“
- 230 | „Ich verging fast vor Schmerz
und Heimweh“
- 231 | Schutz im Keller der Kirche gesucht
- 232 | Aus dem Abenteuer wurde die Angst

VELBERT

- 234 | Als es Bomben vom Himmel regnete
- 235 | Schwarze Wolken und Aktenreste
flogen vorbei
- 236 | Aus Schülern wurden Flakhelfer
- 238 | Von der Schulbank an die Flak
- 240 | Verdrängter Krieg kam wieder hoch
- 241 | Als Rauch den Himmel verdunkelte
- 243 | SS-Mann verhinderte Einsatz
- 244 | Am Wachmann vorbei geschmuggelt
- 245 | Mit viel Glück Angriff überlebt
- 247 | Erinnerung an Nächte im Bunker
- 249 | Als Fünfjährige die Hölle des Krieges erlebt

ANHANG

- 290 | Zeittafel zum Zweiten Weltkrieg
- 302 | Glossar und Abkürzungen
- 303 | Bildnachweis

- 250 | „Nicht noch einmal erleben“
- 251 | Amerikaner in Nierenhof
- 253 | Angriff ohne Vorwarnung
- 254 | „Ich sah das Gesicht des Tieffliegers“

WITTEN

- 256 | Als Witten lichterloh brannte
- 258 | Bomben veränderten das Stadtbild
für immer
- 262 | Bei jedem Alarm ums Leben gerannt
- 264 | Der Fingerzeig Gottes
- 266 | „Holzsplitter tötete meinen Vater“
- 268 | „Omama, wach auf,
die Tiefflieger kommen“
- 269 | „Eigentlich war ich immer weg“
- 271 | Der Weg durch die Geisterstadt
- 274 | „Wir operierten bei Petroleumlicht“
- 276 | „Nur ich durfte in den Bunker
der Nachbarn“
- 277 | Der Tote im Flugzeugwrack
- 279 | Bomben in der Gemüsekiste
- 281 | Beide Großangriffe auf die
Innenstadt überlebt
- 282 | „Die Kinder sangen im Bunker“
- 284 | Wir lernten, Stabbrandbomben
richtig anzufassen
- 285 | „Wir überlebten im Museum“
- 288 | „Die Funken flogen in den Raum“